

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 12. Februar 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 R 50 S, im Viertel 2 R 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 8 S.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Notizen über die in ihren Gemeinden vorhandenen Mählwerke der besonderen Anforderung gemäß, noch nicht eingesendet haben, erhalten die Befehung, dieselben mit umgehender Post hieher gelangen zu lassen.  
Den 9. Februar 1878. R. Oberamt. Doll.

Calw.

### Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Augusti Welling, Färbers in Calw findet die Schuldenliquidation am

Freitag, den 26. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

der Biegeschäftsverkauf am Donnerstag, den 25. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.  
Den 8. Februar 1878. R. Oberamtsgericht. Schuon.

Revier Hirsau.

### Kleinnussholz-Verkauf.



Montag, den 18. Februar 1878

Vormittags 10 Uhr

aus Zellerkopf 204 Stück Langholz

V. Casse, 1888

Derbstangen und 1310 Reisstangen jeder Stärke, bei Haal zum Kloster Hirsau.

Schafhausen.

### Zugelaufener Schäferhund.



Dem Schäferbesitzer Speer ist ein gelbbäckiger junger schwarzer glatthaariger Schäferhund, (Rüd) zugelaufen. Der rechtmäßige Besitzer kann denselben gegen Erjaz der Einrückungs- und Fütterungskosten

innerhalb 14 Tagen abholen, widrigenfalls anderwärts darüber verfügt würde.

Den 8. Februar 1878. Schultheißenamt. Kleinfelder.

### Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. vorgenommenen Verloosung der von Herrn General-Consul E. v. Georgii-Georgenau gestifteten Prämien für Gewerbegehülfen, wurden mit solchen bedacht:

- Ayache, Jean Pierre,
- Gänsbauer, Wilhelm,
- Hoffketter, Anton,
- Keller, Wilhelm,
- Martin, Jakob,
- Schnürle, Jakob,
- Walter, Jakob,
- Walter, Matthäus,
- Wagner, Carl,
- Wagner, Georg Wilhelm.

Der Aufsichtsrath.

Privat-Anzeigen.

### Dankagung.



Für alle Liebe und Theilnahme während des langen Krankenlagers meines L. Mannes, für dessen Leichenbegleitung, sowie seinen Comeraden, die ihn zu Grabe getragen, sage ich meinen herzlichsten Dank.  
Christine F. and, geb. Wentsch.

Calw.

### Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte laden wir zu unsrer

Donnerstag, den 14. Februar im Gasthaus zum Rößle stattfindenden Hochzeit höchst ein.

Joseph Walzel, Rosa Palmer.

Ein ordentliches

### Mädchen,

das in Haushaltsgeschäften erfahren ist, findet eine Stelle, und kann sogleich eintreten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Güßches Geschenk für Damen! Neuester musikalischer Scherz!

„Die Flohjad' auf dem Pianoforte.“ Für 60 Pf. Briefmarken sendet frei C. Goldammer, Waldheim (Dresden).

Calw.

Im früher Schumm'schen Laden findet von heute an ein

### Ausverkauf

von Woll- und Baumwollwaaren gegen Baarzahlung statt. Dieselben bestehen in gestrickten und gewobenen Unterjacken, Unterhosen, Strümpfen, Schuhen u. s. w. Auch werden Strickgarns und etwas Spezereiwaaren abgegeben. Zu diesem Ausverkauf wird hiemit freundlich eingeladen.

Reifen

### Prima-Backsteinkäse

bei Laibchen per Pfund 50 S, durch direkten Bezug ab Käferei bei Ritschen von 40 Pfund an, für Wirthe und Wiederverkäufer entsprechend billiger, bei Baarzahlung kann ich besonders günstige Preise stellen.

J. F. Deckerlen.

### 30 Ctr. Dehnd

hat zu verkaufen

J. Kleinhub.

### Ein Logis

hat auf Georgii zu vermieten

Wilh. Carle.

Mein oberes

### Logis

ist bis Georgii zu vermieten.

A. Sattler, Conditor.

Marktplatz.



# Calw. Fahrniß-Auktion.

Am kommenden  
**Wittwoch, den 13. Febr.,**  
 von Morgens 8 Uhr  
 und Nachmittags 1 1/2 Uhr an  
 bringen die Erben des **† Georg Reich,**  
 Weggers, in dessen Wohnung gegen baare  
 Bezahlung folgendes zum Verkauf:  
 Mannsleider, Bettgewand (3 bessere  
 Betten) Leinwand, Küchengefäß,  
 Spreinweil, worunter ein polirter  
 Aufsatzkommod, 2 Kleiderkästen, 4  
 bessere Bettladen, Sopha, Feld- und  
 Handgefäß, auch Weggerhandwerks-  
 zeug und allerlei Hausrath,  
 wozu Liebhaber eingeladen werden.

## Strohütte

zum Waschen, Färben und Fäçoniren be-  
 sorgt bestens  
 Pauline Feldmaier.

## Verpachtung.

1 1/2 Morgen Wiesen am Raminseger-  
 Aich verpachtet auf einige Jahre  
 Leonhardt, sen.

## Lagerbierzeug

von sehr schöner Gährung ist fortwährend  
 zu haben bei  
 Emmendorfer, Ochsenwirth.

## Wein und Most feil.

Wegen Räumung eines Kellers  
 verkauft der Unterzeichnete  
 12 Hektoliter 1877er Wein,  
 sowie  
 14 Hektoliter Luiten-Apfelmost.  
 Offerten sieht entgegen  
 E. Sautter.

## Malz-Extract.

Für Brust- und Hustenleidende empfehle  
 ich mein Malz-Extract, eigenes Fabrikat,  
 in reinster unversäuerter Waare zu billigen  
 gestellten Preisen.  
 E. Sautter.

## Heidelbeergeist

in feinsten Qualität empfiehlt  
 E. Sautter.

## 500 Mark Pfleggeld

hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zu  
 50% auszuleihen  
 Ulrich Kentschler.

## Bandwurm mit Kopf

entfernt Unterzeichneter in 2 Stunden unter  
 Garantie. Das unfehlbare Mittel, welches  
 keinerlei Schmerz verursacht, ist nebst ge-  
 nauer Gebrauchsanweisung für nur 5 M.  
 zu beziehen von

**B. Horn,**  
 Fürth b. Nürnberg, Blumenstr. 9.

# Calw. Freitag, den 15. Februar, Abends 7 1/2 Uhr

findet im **Georgenäum** eine  
**Aufführung des Kirchengesangsvereins**  
 statt.

### Programm:

- |   |  |
|---|--|
| <b>I.</b>                                 |  |
| 1) Papageno caprice                       | J. R. Pacher. Piano.                         |
| 2) Frühlingslied                          | Felix Mendelssohn-Bartholdy.<br>Sopran-Solo. |
| 3) { A. Frühzeitiger Frühling             | Moritz Hauptmann. } Chor.                    |
| B. Maitied                                | F. Mendelssohn-Bartholdy. }                  |
| <b>II.</b>                                |  |
| 4) Sonate aus G-dur                       | Mozart. Violine und Piano.                   |
| 5) Rosenlied                              | Wilhelm Baumgartner. Sopran-Solo.            |
| 6) { A. Im Wald                           | F. Mendelssohn. Chor.                        |
| B. Sommerabend                            | Carl Abela. Frauenchor.                      |
| <b>III.</b>                               |  |
| 7) An der Weser                           | Gustav Pfael. Sopran-Solo.                   |
| 8) { A. Herbstlied                        | Heinz Köstlin. Chor.                         |
| B. Scheiden                               |  |
| <b>IV.</b>                                |  |
| 9) Trio Op. 1. Nr. 2.                     | Beethoven. Violine, Horn, Piano.             |
| 10) { A. Winterlied                       | Kuhlau. } Chor.                              |
| B. Die letzte Nacht                       | Schottisches Volkslied. }                    |
| 11) Seht, er kommt mit Preis gekrönt etc. | Ans: Judas Makkabäus                         |
| 12) Singt unserm Gott etc.                | von G. F. Händel. Chor.                      |

Programme und Karten zu 80 Pfg. sind in der Vereinsbuchhandlung und Abends  
 an der Casse zu haben.

### Sauptprobe: Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 20 Pfg.

### Calw. Frucht-Preise am 9. Februar 1878.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Döcker Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedriger Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen d. vor- Furch- schnittspreis	
						Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.		Mt.	St.
Wagen Kornen	50	62	112	82	30	11	80	11	62	11	30	953	35	12
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	55	55	55	—	—	8	50	8	50	—	467	50	19
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	4	37	41	41	—	—	8	45	6	45	—	264	45	5
Bohnen	—	15	15	15	—	—	—	—	9	—	—	135	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	54	169	223	193	30	—	—	—	—	—	—	1820	30	—

### Stadtschultheißenamt.

Ich erlaube mir daher, mich für alle  
 in mein Fach einschlagenden Arbeiten, so-  
 wie Reparaturen zu empfehlen und sichere  
 eine pünktliche und reelle Bedienung zu.

Meinen Vorrath in allen Flaschner-  
 arbeiten in meinem Laden empfehle ich  
 besonderem Zuspruche.

Hochachtungsvoll  
 Den 6. Februar 1878.

Jos. Lechner.

Standesamt Calw.  
 Vom 3. bis 10. Februar 1878.

### Geborene.

1. Febr. Anna, Tochter des Carl Vott, Schlossers  
 dahier.
10. " Ulse Emilie, Tochter des Joz. Düllinger,  
 Bierbrauers von Simmozheim.

### Gestorbene.

4. " Friedrich, Sohn des Carl Friedrich Dangle,  
 Schuhmachers dahier, 7 Wochen alt.
5. " Conrad, Kind, Steinbauer von Ober-  
 vorich, Amt's Gudensberg in Preußen,  
 41 Jahre alt.

### Frankfurter Goldkurs vom 8. Februar 1878.

20-Franco-Stücke	16 18-22
Engl. Sovereigns	20 30-35
Russ. Imperiales	16 66-71
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 66
Dufaten	9 50-55
Dollars in Gold	4 16-19
Reichsbank-Diskonto	4% 0/0

## Liebelsberg. 100 Mark Pfleggeld

hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zu  
 50% auszuleihen

Ulrich Kentschler.

## Oberkollwangen. 1400 Mark Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu haben  
 bei

Peter Kalmbach.

Ein kleines

## Logis

hat bis Georgii zu vermieten  
 Gammann, Flaschner.

Teinach.

## Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, sowohl hiesigem  
 als auswärtigem Publikum ergebenst an-  
 zugeigen, daß ich mich hier als Flaschner  
 etablirt und an der Caswerstraße dahier  
 wohnhaft gemacht habe.

Def...  
 von S...  
**Das An...**  
 NB. Präc...  
 1) Leitfad...  
 2) Der m...  
 3) Heilig...  
 4) Aleman...  
 5) Somo...  
 6) Anekd...  
 7) Metho...  
 8) Jehn...  
 Die projekt...  
 Bei An...  
 einen Cardin...  
 über disponib...  
 Capitals nöth...  
 tifications-Ver...  
 sich die Bürg...  
 Es müssen de...  
 macht werden...  
 Nach der An...  
 gebenden Was...  
 wird, desto bi...  
 Niemand wir...  
 Wasser kostet...  
 feststellen kan...  
 einer andern...  
 hat für die...  
 festgesetzt. G...  
 günstigungen:  
 Bei einem C...  
 Diese Sätze...  
 deren Wasse...  
 Die W...  
 geringerem B...  
 diese Einschäg...  
 Gemeinderath...  
 I.  
 II.  
 III.  
 IV.  
 V.  
 Während die...  
 welche neben...  
 Gewerbebetrie...  
 Anwendung k...  
 dürfen. Ein...  
 Wasser-Conju...  
 rechnet, mach...  
 sum die Claff...  
 machen könne...  
 der städtischen...  
 einer Handwe...  
 Leitung, weld...  
 ein gewöhnlich



### Öffentlicher Vortrag im Georgenäum

am Mittwoch, den 13. Februar 1878,  
Abends 7 1/2 Uhr,

von Herrn Dr. J. Landgraf in Stuttgart,  
über

## Das Kunstgewerbe in seiner Bedeutung für das Handwerk.

NB. Präcis 1/8 Uhr wird das Haus abgeschlossen.

### Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Leitfaden für den ersten Unterricht in Buchführung, Correspondenz und Buchführung für Fortbildungs- und Frauenarbeitschule, v. J. Krauß.
- 2) Der moderne Pessimismus. Studie aus dem Nachlaß des Staatsministers Dr. L. v. Solther.
- 3) Heilig ist die Jugendzeit. Ein Buch für Jünglinge von G. Weitbrecht.
- 4) Alemannia. Zeitschrift für Sprache, Litteratur und Volkskunde des Elsaßes und Oberheins von Dr. A. Birlinger.
- 5) Somo sum. Roman von G. Ebers.
- 6) Anekdoten aus medicinischen Kreisen, gesammelt von Dr. Löwy.
- 7) Methodische Anleitung der Theilung des Unterrichts in der einfachen Volksschule von R. Reinhardt.
- 8) Zehn Hefte enthaltend trigonometrische Höhenbestimmungen für die Atlasblätter Calw, Liebenzell, Altenstaig, Wildbad, Hord, Böblingen u. s. w., herausgegeben vom K. statistisch topographischen Bureau.

### Die projektirte Quellwasser-Versorgungs-Anlage.

(Schluß.)

Bei Ausführung der Anlage nun bildet die finanzielle Seite einen Cardinalpunkt der Sache. Die Stadt verfügt, wie bekannt, über disponible Mittel nicht, es wird deshalb die Aufnahme des Anlage-Capitals nöthig werden. Zur Aufstellung einer Betriebs- und Amortisations-Berechnung aber ist vor Allem zu wissen nöthig, in wie weit sich die Bürgerchaft durch Einrichtung von Privatleitungen betheiligt. Es müssen deshalb sofort möglichst genaue Erhebungen darüber gemacht werden, auf wie viele Privatleitungen zu rechnen sein wird. Nach der Anzahl der Privatleitungen wird sich der Preis des abzugebenden Wassers richten, je mehr Wasser von Privaten genommen wird, desto billiger wird es abgegeben werden können. Da sich aber Niemand wird blinden wollen, ohne vorher zu wissen, was ihn das Wasser kostet, die städtische Verwaltung aber einen Preis vorerst nicht feststellen kann, so könnte für vorstehende Erhebungen der Vorgang einer andern Stadt als Grundlage dienen. Die Gemeinde Künzelsau hat für die Privatwasserabgabe den Preis von 5 J für 300 Liter festgesetzt. Es genügen die Consumenten hiebei folgende Preisvergünstigungen:

Bei einem Consum von 200—500 Cub. Met. Wasser 10 % Rabatt.  
 „ „ „ 501—1000 „ „ 20 „ „  
 „ „ „ über 1000 „ „ 30 „ „

Diese Sätze gelten für größere Consumenten, Gerber, Bierbrauer u., deren Wasser-Entnahme mittelst Wassermesser controlirt wird.

Die Wasserzinsen für Haushaltungen und Gewerbetreibende mit geringerem Wasserbedarf sind in Künzelsau nach Classen eingeschätzt, diese Einschätzungen unterliegen einer alljährlichen Revision durch den Gemeinderath. Die Classensätze sind folgende:

I. Classe	M 15.
II. „	„ 15.
III. „	„ 12.
IV. „	„ 9.
V. „	„ 7.

Während die ersten zwei Classen Anwendung auf solche finden dürften, welche neben dem Bedarf für die Haushaltung noch Wasser zu ihrem Gewerbebetrieb brauchen, würden die Classen III—V. bei solchen in Anwendung kommen, welche Wasser nur zu Haushaltungszwecken bedürfen. Eine mittlere Haushaltung wird einen durchschnittlichen Wasser-Consum von 6 Wöthen haben. Die Wöthe zu 17 Liter berechnet, macht rund 100 Liter per Tag; wenn wir für diesen Consum die Classe IV. zu Grund legen, so wird sich Jeder ein Bild machen können, wie hoch ihn der Bezug seines Wasserbedarfs aus der städtischen Leitung kommen wird. Was die Kosten der Einrichtung einer Hausleitung betrifft, so richten diese sich nach der Länge der Leitung, welche sich den örtlichen Verhältnissen anzupassen hat. Für ein gewöhnliches Haus, das an der Straße, also ganz in der Nähe

der städtischen Leitung liegt, und in seiner häuslichen Einrichtung so disponirt ist, daß die Leitung vom Erdgeschoß aus ohne Umwege nach oben geführt werden kann, dürfte die Einrichtung einer Leitung durch 2 Stockwerke, vorausgesetzt, daß die städtische Verwaltung die Kosten der Abzweigung von der Hauptleitung übernimmt, nicht über 60 M. kommen.

Sehen wir uns gegenüber den vorstehenden Ausführungen unserer derzeitigen Wasserleitung an. Die Unterhaltung unserer hölzernen Leuchellagen kostet an Material und Arbeitslohn das ganze Jahr durch ganz bedeutende Summen und Jedermann weiß, welche Unzuverlässigkeiten und Widerwärtigkeiten das immerwährende durch Wasserleitungsreparaturen verursachte Aufreißen der Pflaster und Ausgraben der Straßen mit sich bringt. Ein großer Theil der für Pflasterungen verwendeten Gelder fällt unserer mangelhaften Wasserleitung zur Last. Ganz abgesehen aber von diesen greifbaren Kosten, haben unsere seitherigen wie alle hölzernen Leitungen den großen Nachtheil, daß der Möglichkeit der Verunreinigung des Wassers ganz bedeutend Vorbehalt geleistet ist, ein Umstand, der in Beziehung auf Gesundheit und Wohlbefinden von Menschen und Vieh nicht genug hervorgehoben werden kann. Es ist wohl Allen erinnerlich, daß bei der aus Anlaß wiederholter Typhus-Erkrankungen vorgenommenen chemischen Untersuchung des Wassers aus der Brunnenleitung im Laufe des vorigen Jahres Verunreinigung des Wassers durch schlechte Tagwasser, Jauche u., welche durch schadhafte Leuchel in die Leitung gedrungen waren, nachgewiesen wurde. — Alle diese Kosten und Nachtheile fallen bei einer rationell ausgeführten eisernen Leitung weg. Die Unterhaltungskosten kommen kaum in Betracht. Die Pflasterung unserer Straßen kann mit bedeutend geringerem Aufwand in gutem gleichmäßigem Zustand erhalten werden, und die Qualität unseres Wassers wird eine sich stets gleichbleibende sein. — Den Betrieb der Anlage betreffend kann jetzt schon mit Bestimmtheit gesagt werden, daß bei einigermaßen nennenswerther Betheiligung der Bürgerchaft durch Privatleitungen weitere Paaten für die Gemeinde nicht entstehen, d. h., daß die Erhöhung des Stadtschadens nicht nöthig wird.

Näge nun an der Hand des Besagten das Projekt einer ruhigen sachlichen Erwägung gewürdigt werden und sich der oft bewährte Gemeinfinn der hiesigen Bürgerchaft auch hier wieder belunden, dadurch, daß ein Jeder in seinem Theil das Seine thue, um ein in seinen Folgen gewiß segensreiches Unternehmen fördern zu helfen, zur Ehre unserer Vaterstadt und zum Wohl nicht allein der Zeitgenossen, sondern auch derer, die nach uns kommen!

### Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins am 2. Februar.

(Schluß.)

Der nächste Gegenstand der W. war ein Vortrag von Secr. Horlacher über die Nadelkreisläure. Obwohl dieselbe schon so oft, namentlich bei den Wanderversammlungen auf dem Schwarzwalde Gegenstand der Besprechung gewesen, finde sie doch noch immer nicht den Anklang, den sie so sehr verdiene, und habe ohne Zweifel deshalb auch die Versammlung des Forstvereins, welche im vorigen Sommer in Calw tagte, sie auf die Tagesordnung gesetzt und ihn (Horlacher) zum Referenten bestellt. Er habe damals am Schlusse seines Vortrags eine, von der Versammlung einstimmig angenommene Resolution beantragt, welche laute: „Die Versammlung ladet die landwirthschaftlichen Bezirksvereine, welche bei der Verbreitung der Nadelkreisläure und ihrem erleichterten Bezuge interessiert sind, ein, nach Kräften in den bäuerlichen Kreisen, sei es durch unverdroffene Belehrung mit Wort und Schrift, oder durch Prämien für ihre Anwendung thätig zu sein.“ Diese Einsabung bringe er hiezu zur Kenntniß der Versammlung, und bitte sie, derselben sofort Folge zu geben. Bekanntlich verstumme namentlich auf dem Schwarzwalde die Klage über Futtermangel und Streunoth nie ganz. Dem ersteren suche der landwirthschaftliche Verein durch seine bekanntesten Bestrebungen für Verbreitung des künstlichen Futterbaus entgegenzuarbeiten und habe damit auch schon höchst erfreuliche Erfolge errungen; denn da, wo der Futterbau sich eingebürgert habe, sei auch die Streunoth nicht mehr so drückend, weil die unfehlbare Folge der reichlicheren Futtermittel eine gesteigerte Produktion von Dünger, hiedurch ein besserer Stand der Felder und endlich höhere Erndten an Körnern und Stroh seien. Wo aber diesen mit so leichter Mühe zu schaffenden besseren Verhältnissen eben immer noch das Misttrauen und das eigenartige Festhalten an den Gebräuchen der Vorfahren hindernd im Wege stehen, da werde auch die oft so empfindliche Streunoth nicht verschwinden, und der landw. Verein müsse sich darauf beschränken, hier wenigstens beratend einzuschreiten.

Dies thue er, indem er aus vollster Ueberzeugung von allen möglichen Streunotterogaten, als da sind: Moos, Laus, Heiden und Nadelkreis, das letztere als das beste, billigste und am leichtesten zu



gewinnende empfehle. Die Verwendung von Nadelreis zur Streu sei zwar nirgends gänzlich unbekannt, allein unbegreiflicherweise werden demselben immer noch andere Surrogate, namentlich die Heiden, vorgezogen, die an Streuwerth viel geringer, zudem viel theurer und viel mühsamer zu gewinnen seien. Um dieß zu beweisen, wies der Ref. darauf hin, daß man ein Streumittel nach verschiedenen Rücksichten zu beurtheilen habe: 1) nach seiner Fähigkeit, die Excremente der Thiere aufzusaugen und festzuhalten, in welcher Beziehung die Nadelreisstreu nach den genau angestellten Versuchen der Techniker zwar unter dem Stroh und Laub, aber um ein Namhaftes höher stehe, als die Heidenstreu; 2) nach seiner Fähigkeit, den Dünger qualitativ und quantitativ in seinem Werthe zu erhöhen. Um hierüber Aufschluß zu erhalten, habe man die verschiedenen Streumittel verbrannt, ihre Asche auf ihre Bestandtheile untersucht und gefunden, daß die Nadelreisstreu an einigen Pflanzennährstoffen (Kali und Schwefelsäure) zwar ärmer als das Stroh, an anderen dagegen (Kalk, Phosphorsäure und namentlich Stickstoff) reicher sei, und deßhalb zu den besten Streumitteln gehöre, was auch die mit ihr auf dem Felde erzielten, äußerst günstigen Resultate aufs unwiderleglichste beweisen, 3) nach dem Geldwerthe, den Ref. für die Reisstreu gegenüber dem Stroh in Zahlen als einen um die Hälfte billigeren nachwies, während die so viel Kraft- und Zeitaufwand erfordernde Heidenstreu geradezu das Doppelte koste, wie die Nadelstreu. Die Heidenstreu habe nur den einzigen scheinbaren Vortheil, daß sie sich auf der Dungstätte sehr langsam zerlege, was aber für das Feld ein Fehler sei.

Trotz dieser guten Eigenschaften der Nadelreisstreu, die zudem den meisten Consumenten so nahe liege, werde sie in auffallend geringem Umfange verwendet; im Bezirke Calw z. B. haben die oberamtlichen Erhebungen ergeben, daß sie nur in 18 Bezirksorten, und zwar in einzelnen sehr stark, (Mötklingen, Gehingen, Oberkollbach) in anderen in mehr oder weniger geringem Maße, in 25 dagegen gar nicht verwendet werde. Manche Orte beklagen sich, daß dieselbe nicht in genügender Menge oder nicht zu rechter Zeit zum Verlaufe komme, während die Erklärungen der betr. Hrn. Revierförster einstimmig das Gegentheil constatiren und Klage darüber führen, daß die grün aufbereiteten und zum Verlaufe gebrachten Quantitäten sehr häufig nicht genug Abnehmer finden. Dieser auffallenden Thatsache gegenüber, meinte Ref., wäre es vielleicht zweckmäßig, wenn in den einzelnen Orten das Gesamtbedürfnis durch Subscription festgestellt würde, wodurch die Revierämter in die ihnen jedenfalls willkommenen Lage versetzt würden, für den Umfang ihrer Aufbereitungen einen sichern Maßstab an der Hand zu haben. Selbstverständlich müßte sich die betreffende Gemeinde aber unter allen Umständen zur Abnahme des gezeichneten Quantum verpflichtet. Der Verein sei gerne bereit, in dieser Beziehung die Vermittlerrolle zu übernehmen, er möchte überhaupt der Sache in jeder möglichen Weise Vorschub leisten, und habe deßhalb der Ausschus beschlossen, seine Bereitwilligkeit auszusprechen, auch mit Vereinskraft für die Verbreitung der Nadelreisstreu einzutreten. Ein fester Modus für die Vergebung von Prämien sei zwar noch nicht gefunden, es werde aber im nächsten Jahre bei den Gemeinden wieder Umfrage über den Umfang der Verwendung von Nadelreisstreu gehalten werden, und auf Grundlage dieser Berichte werden dann Preise, vielleicht in der Form von Fortschrittspreisen für einzelne Gemeinden, decretirt werden. Für heute bitte er die Versammlung nur, sich dahin auszusprechen, daß von allen Streusurrogaten nach ihrer Ueberzeugung die Nadelreisstreu das in jeder Beziehung empfehlenswertheste sei, — ein Antrag, der am Schlusse der Verhandlungen ohne Widerspruch angenommen wurde.

Diese Ausführungen des Ref. unterstützte Hr. von Güttingen mit Mittheilungen aus seiner eigenen Erfahrung, indem er darauf hinwies, wie sehr durch die Entnahme der Bodenstreu aus den Waldungen diese in ihrer Ertragsfähigkeit herunter gebracht werden. Auch wurde mit Recht betont, daß in wenigen Jahren, wenn die Abfuhr der Waldstreu vollends vollzogen sei, gar kein anderes Streusurrogat mehr übrig bleibe, als die Nadelreisstreu, zumal auch die Gemeindefeldwälder, die ja in Folge des neuen Gesetzes nach den nemlichen Grundsätzen bewirtschaftet werden, wie die Staatswälder, nicht mehr in der Lage sein werden, Bodenstreu abzugeben.

Bereinzelte Einwendungen, als ob nicht das gesammte Bedürfnis befriedigt werden könnte, wenn die Nadelreisstreu ganz allgemein angewendet werden wollte, ließen sich leicht widerlegen. Dagegen schien ganz allgemein die Ansicht sich festzusetzen, daß die Noth die beste Lehrmeisterin sein und der Nadelreisstreu diejenige Anerkennung verschaffen werde, deren sie so sehr würdig ist.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung: Die Maßregeln zum Schutze gegen die Verbreitung der Kleebeide betr., konnte der vorgerückten Tageszeit wegen leider nicht mehr besprochen werden. Dieser Gegenstand, der Angesichts des Frühjahrs von so großer Bedeutung

ist, soll deßhalb in nächster Zeit in einem besonderen Aufsatze abgehandelt werden.

Schließlich wurden als die Orte für die diesjährigen Wanderversammlungen noch Zwerenberg und Deckenspron bestimmt.

— Calw, 11. Febr. Diejenigen Mitglieder des Gewerbevereins, welche sich vor Kurzem an dem Besuche der Kunstgewerbe-Ausstellung in Stuttgart betheilig haben, werden die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der Gewerbsmann, wenn er nicht hinter seiner Zeit zurückbleiben will, ihre Richtung begreifen und sich mit derselben vertraut machen muß. Diese Richtung ist aber eine entschieden künstlerische, sie verlangt, daß in Allem, was productirt wird, Geschmack und Stil sei und es ist die specielle Aufgabe unserer gewerblichen Fortbildungsschulen, die künftigen Gewerbsleute aller Fächer in diese Richtung einzuführen. Um aber auch denjenigen, welche der Schule längst entwachsen sind, einen Einblick zu verschaffen, in welcher Weise sich die Kunst mit jedem Gewerbe vereinigen läßt und wie auch das scheinbar einfachste Product noch den Gesetzen der Schönheit angepaßt werden kann, hat der Verwaltungsrath des Georgenrums in Verbindung mit dem Gewerbeverein den Hr. Dr. Landgraf von Stuttgart berufen, der in dieser Richtung Autorität und u. A. anderem bei dem Arrangement der Kunstgewerbeausstellung sehr thätig gewesen ist. Die hiesigen Gewerbsleute aller Branchen werden hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht, da ein Jeder aus dem Vortrage für sich etwas schöpfen kann. Es wolle jedoch Niemand übersehen, daß zur Vermeidung der fatalen Störungen das Haus präcis 1/28 Uhr abgeschlossen wird.

— Ulm, 7. Febr. Heute Vormittag wurde dem Reinhold Baplinger von Göppingen die Allerhöchste Entschliegung vom 1. l. M., wonach die gegen ihn wegen an seiner Geliebten verübten Mords erkannte Todesstrafe im Wege der Gnade in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt wurde, durch den Schwurgerichtsschreiber eröffnet. Baplinger benahm sich auch hiebei mit derselben Gleichgültigkeit, wie bei der Verhandlung vor dem Schwurgericht. Er wird nun morgen in das Penitentiarius nach Stuttgart abgeliefert.

Berlin, 7. Febr. Nachdem gestern der Reichstag durch Minister Camphausen eröffnet worden, der die Thronrede vorlas, fanden heute die Wahlen statt, und wurden auf den Antrag von Windhorst-Meppen sowohl der vorjährige Präsident Forckenbeck, als auch die Vicepräsidenten Hr. Schenk von Stauffenberg und Fürst Hohenlohe-Schaumburg und die vorjährigen Schriftführer sämmtlich durch Acclamation wiedergewählt.

Die Polit. Corr. meldet aus Rom den 8. d.: Heute findet die Einbalsamirung des Leichnams Pio IX. statt. Der französische Botschafter hatte Namens der Vertreter der kathol. Mächte bei der Kurie eine längere Unterredung mit dem Camerlengo Pecci über die Anstalten der Leichenseier und die Papstwahl. Camerlengo und Kardinalkollegium wollten sich in Allem an die althergebrachte Pragmatik halten. Die Wahl des neuen Papstes durch die Kardeäle darf nicht vor dem 10ten und nicht nach dem 12ten Tage nach dem Tode des Papstes vorgenommen werden. Zu einer gültigen Wahl sind 2/3 Stimmen der anwesenden Kardeäle erforderlich und bleiben dieselben solange von allem Verkehr mit der Außenwelt abgesperrt und im Vatikan eingeschlossen, bis die Mehrheit erreicht ist.

**Vom Kriege.**

Die Besetzung Konstantinopels durch die Russen hat sich nicht bewahrheitet. In einem der englischen Regierung aus Stambul über Indien zugegangenen Telegramme (jede anderweitige Verbindung der türkischen Hauptstadt mit London scheint zerbrochen zu sein) war auch bloß gemeldet, daß die Russen gegen Stambul vorrückten und bereits die Linie Rutschuk-Tschekmedsche erreicht haben. Sind sie aber einmal soweit, so könnten sie freilich auch vollends nach der Hauptstadt hineingehen. Die „Times“ nimmt dies auch in Rechnung, und meint beruhigend, die russische Besetzung Konstantinopels habe nur den Charakter des Einzugs der Deutschen in Paris; eine dauernde sei es gewiß nicht.

Athen, 6. Febr. Trotz den der griechischen Regierung von den Gesandten der Mächte abgegebenen Versicherungen, die griechischen Provinzen zu schützen, und die griechische Frage der Konferenz zu unterbreiten, und trotz der Aufforderung der Gesandten, der Armee Befehl zu geben, den Vormarsch einzustellen, dauern die militärischen Vorbereitungen zu Wasser und zu Lande fort.

London, 8. Febr. Telegramme aus Athen melden die Unterzeichnung eines Waffenstillstandes zwischen Griechenland und der Türkei. Die Unterzeichnung sei unter der Bedingung erfolgt, daß die Ansprüche Griechenlands der Konferenz überwiesen würden. Inzwischen sollen die griechischen Truppen in Thessalien und Epirus bleiben. Die Türkei soll sich verpflichten, die Aufständischen auf Kreta nicht anzugreifen.

Ueber den Vortrag des Hrn. Hesse im nächsten Blatt.



Erstam...  
Donnerstag...  
terhaltungs...

Di...  
15. d. M...  
De...

Na...  
achtung befa...  
l.

firedung ein...  
behörde dem...  
treffenden...  
behörde, wel...  
zur Kenntn...  
und, wenn...

An...  
bar. Die...  
benachri...

II...  
personen...  
Schuldner p...  
gewiesen ist...  
Execution ist...  
zu bestimmen...

Trä...  
vom 13. No...  
III.

tärperson...  
zeitig, Kennt...

IV...  
ungs. Ber...  
Calw

Stras...  
Steinl...

Die Lief...  
ungsmateria...

St...  
Markur...  
wird nächst...

Fre...  
auf dem Na...  
Lieferung d...  
terials auf d...

Pf...  
Markung...  
und

nächsten...  
San...

auf dem Nat...

